

Prüfung der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags und der strategischen Ziele  
sowie der Aufsicht des Staatssekretariats für Wirtschaft  
Schweizerische Exportrisikoversicherung und SECO

## Das Wesentliche in Kürze

---

Die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes. Ihre beiden Hauptziele sind die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Schweiz sowie die Förderung des Wirtschaftsstandortes Schweiz durch die Erleichterung der Teilnahme der Exportwirtschaft am internationalen Wettbewerb. Die SERV untersteht der Aufsicht des Bundesrates, wobei dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) die Durchführung der Aufsicht obliegt.

Per 31. Dezember 2015 bestanden bei der SERV Versicherungspolicen im Umfang von 6,3 Milliarden Franken, was rund 3 % des Schweizer Exportumsatzes 2015 entspricht. Dazu kommen noch grundsätzliche Versicherungszusagen in der Höhe von 4,3 Milliarden Franken.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat geprüft, ob die SERV ihre öffentlichen Aufgaben konform und transparent erfüllt. Gleichzeitig hat die Interne Revision des SECO in einem separaten Bericht<sup>1</sup> die Aufsicht des SECO über die SERV untersucht.

### **Gute Vertretung von fachlichem Know-how in den Führungsorganen**

Die EFK hat festgestellt, dass sowohl im Verwaltungsrat als auch in der Direktion das fachliche Know-how vertreten ist. Die beiden Organe arbeiten intensiv zusammen und die wichtigen Themen werden regelmässig behandelt. Der Verwaltungsrat ist allerdings stark operativ tätig, was für das strategische Führungsorgan eher atypisch ist. Die EFK empfiehlt, die zu knapp gehaltenen Ausstandsregelungen in der Geschäftsordnung zu erweitern.

### **Die IT und die Kundenstruktur als operative Risiken**

Das finanzielle Risikomanagement der SERV ist zweckmässig aufgebaut. Es fehlt jedoch eine Gesamtübersicht der anderen Risiken (operative, strategische und Reputationsrisiken). Die EFK stellt fest, dass insbesondere im IT-Bereich Risiken vorhanden sind. Nebst der Abhängigkeit vom inzwischen verstorbenen Haupt-Systembetreuer sind die vorübergehend ineffizienten administrativen Abläufe während der schrittweisen Ablösung des Hauptsystems „Navision“ zu nennen.

Ein weiteres Risiko sieht die EFK in der aktuellen Kundenstruktur. 2015 wurden gut 75 % der Prämienzuflüsse mit vier Kunden erwirtschaftet. Das führt zu einer finanziellen Abhängigkeit und birgt die Gefahr unerwünschter Machtverhältnisse. Die EFK ist sich bewusst, dass der Einfluss auf die Kundenzusammensetzung beschränkt ist. Umso wichtiger ist es, die entsprechenden Risiken gut zu überwachen und hohe Anforderungen an das Kontrollumfeld zu stellen.

### **Unterschiedliche Wirksamkeit der Aufsichtsinstrumente**

Die EFK erachtet die vierteljährlichen Controlling- und Cockpitgespräche sowie den vom Bundesrat definierten Verpflichtungsrahmen als sinnvolle Aufsichtsinstrumente. Bei den

---

<sup>1</sup> DBIR SECO, Revisionsbericht Aufsicht DSES über die SERV, Ref. 2016-10, vom 23. November 2016



strategischen Zielen des Bundesrates hingegen ist deren Erreichen aktuell schwer messbar, da nicht alle Ziele quantifiziert werden.

Da die SERV nicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde unterstellt ist, empfiehlt die EFK eine regelmässige unabhängige Überprüfung der versicherungstechnischen Modelle und Berechnungen. Die Einhaltung der Ziele gemäss SERV-Gesetz wurde im Jahr 2010 evaluiert. Zur Vergabe zukünftiger Evaluationsberichte hat die Interne Revision des SECO eine Empfehlung abgegeben. In ihrem Bericht über die Aufsicht kommt sie zu einem weitgehend positiven Resultat.

### **Vorsicht bei der Einschränkung von Funktionen oder der Umgehung von Prozessen**

Die EFK beurteilt die Funktionentrennung zwischen den Bereichen „Kredit- und Länderanalyse“, „Kundenberatung und Underwriting“ und „Schaden- und Forderungsmanagement“ als positiv. Diese Funktionentrennung bleibt auch im für 2017 neu geplanten Organigramm bestehen. Die EFK weist jedoch darauf hin, dass die Funktion „Recht und Compliance“, welche in Zukunft einer Linie unterstellt ist, nicht in ihrer Wirksamkeit beeinträchtigt werden darf.

Die EFK hat hauptsächlich den Prozess Underwriting geprüft. Sie beurteilt dessen Organisation, den Prozess sowie die Dokumentation als zweckmässig, um die Auftragserfüllung unter Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Im Schadenmanagement hat die EFK einen Fall geprüft, der nicht gemäss dem dokumentierten Prozess ablief, sondern vom Verwaltungsrat und der Direktion direkt behandelt wurde. Nach gründlicher Abklärung mit der SERV und dem SECO erachtet die EFK in diesem speziellen Fall das Vorgehen und die Entscheidung des Verwaltungsrates aus Gründen der Schadenminimierung als vertretbar. Sie weist aber darauf hin, dass die internen Weisungen und Prozesse entsprechend ergänzt werden sollten.

### **Regelmässige Wahl der Revisionsstelle und Optimierungspotenzial im Beschaffungswesen**

Das Kapital der SERV ist konservativ bemessen. Nebst dem risikotragenden Kapital als Deckung der gesamten Versicherungsverpflichtung wird mit dem Kernkapital ein weiteres, vorsichtigeres Szenario abgedeckt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze lassen keinen grossen Spielraum für die Bildung von stillen Reserven zu. Das Gesetz äussert sich nicht über die Äufnung von Reserven. Die EFK erachtet die Rechnungslegung der SERV als zweckmässig. Die Revisionsstelle wurde nicht – wie vom Gesetz vorgesehen – mindestens alle drei Jahre vom Bundesrat offiziell gewählt. Hierzu gibt die EFK eine Empfehlung ab.

Die SERV ist seit dem 1. August 2010 im Anhang der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung als rechtlich verselbständigte Organisation aufgeführt und untersteht damit den in Kapitel 3 aufgeführten Artikeln der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB). Zum Prüfzeitpunkt der EFK fand die erste Ausschreibung nach den Regeln des öffentlichen Beschaffungsrechts statt. Die Organisation des Beschaffungswesens befindet sich im Aufbau. Die EFK hat zu dem Thema drei Empfehlungen formuliert, namentlich zur Planung, Wirtschaftlichkeit und Dokumentation.